

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Die antike Stadt Lyktos (Lytos) bei Kastelli / Nordkreta, war eine der einflussreichsten antiken Stadtstaaten Kretas

Lyktos oder Lyttos (altgriechisch Λύκτος, neu-griechisch Λύττος) ist der Name einer antiken Stadt auf Kreta. Heute trägt auch ein nahe gelegenes Dorf den Namen. Es gehört zur Gemeinde Kastelli. Die bisher durchgeführten Grabungen haben bis jetzt (derzeit ruhen die Ausgrabungen wieder) nur wenige Hinterlassenschaften erbracht.

Man erreicht das antike Lyktos vom Dorf Lyttos aus in Richtung Kastamonitsa. Rund 3 km hinter Lyttos geht rechts eine Staubpiste ab (s. Abb.), die nach 600 m zur Ausgrabungsstätte führt (Koordinaten: N 35° 190 458, E 25° 358 819). Etwa auf halber Strecke passiert man (re.) die **Kirche Agios Georgios** (s. Abb. unten li.) und auf dem Berg-rücken bei der Ausgrabungsstätte steht die byzantinische **Kirche Timios Stavros** (s. Abb. unten re.); beide sind leider verschlossen.



Lyttos früheres Einflussgebiet erstreckte sich von der Nord- bis an die Südküste und bezog sogar die Lassithi-Hochebene mit ein. Sein Hafen war Hersonissos. In hellenistischer Zeit war Lyttos ein besonders kriegerischer Stadtstaat und lag in ständiger Fehde mit Knossos und Gortyn. Im Jahre 220 v. Chr. zog es in einen Feldzug gegen Ierapytna, einen anderen mächtigen Stadtstaat an der Stelle des heutigen Ierapetra und ließ die eigene Stadt schutzlos zurück. Diese Gelegenheit machte sich Knossos zunutze und zerstörte Lyttos bis auf die Grundmauern. Später wurde es aber wieder aufgebaut und bot den Römern erbitterten Widerstand.

Zur weiteren Information hierzu siehe unter dem Titel: „Kreta in römischer Zeit“: [www.plekos.uni-muenchen.de/2011/r-bechert.pdf], „Neue Inschriften aus dem kaiserzeitlichen Lyttos“: [http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/volltexte/2008/124/pdf/Chanotis_neue_Inschriften_1992.pdf] und auf unserer Website „Roman Wall“ bei Lyttos: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/227-07%20-%20Roman%20Wall%20-%20Quellen%20Amariano.pdf>].

Bei der Eroberung Kretas durch die Römer wurde Lyktos von Truppen unter dem Konsul Quintus Caecilius Metellus Creticus (siehe unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Quintus_Caecilius_Metellus_Creticus]) erneut zerstört.

Der ägyptische Pharaos Amenophis III. erwähnte den Ort in seiner Ortsnamenliste als Likata, Handelsort der Keftiu (Kreter). In Quellen der Linearschrift B taucht der Ort als Lu-ki-to auf. In Homers Ilias wird die Stadt erstmals als Lyktos erwähnt. In antiker Zeit galt Lyktos als dorische Gründung beziehungsweise Kolonie Spartas, was der ägyptischen Ortsnamenliste aber widerspricht, denn die Dorer sind erst seit etwa 1200, nach neuerer Forschung möglicherweise erst ab etwa 1000 v. Chr. nach Kreta eingewandert. Die Lage auf einem Bergrücken ist jedoch typisch für Stadtgründungen der Dorer. Im ersten vorchristlichen Jahrtausend stieg Lyktos bis in klassische Zeit zu einer der einflussreichsten Stadtstaaten auf Kreta auf.

In der griechischen Mythologie nahm Lyktos eine zentrale Rolle im Mythos des olympischen Zeus ein. Nach Hesiods Theogonie war Lyktos der Ort, an dem Rhea auf der Flucht vor ihrem Gemahl Kronos ihren dritten Sohn Zeus gebar und in einer Höhle des Dikti-Gebirges verbarg; siehe dazu unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/35-04%20-%20Psychro-Hoehle.pdf>] nach Polybios und Pausanias war Lykaion in Arkadien der Geburtsort, und Zeus wurde von Rheas Mutter Gaia nach Kreta gebracht und dann im Aigaischen Gebirge bei Lyktos versteckt und dort von Amalthea aufgezogen.

Die Ausgrabungsstätte selbst gibt derzeit optisch wenig her, siehe nachfolgende **Abbildungen**.

